

Großes Erlebnis eindrucksvoller orchestraler Kultur

Mannheimer Bläserphilharmonie gastierte in der Bayerischen Musikakademie in Hammelburg

Von PETER H. MIECKE

HAMMELBURG Zum wiederholten Mal hatten sich mehr als 60 Musikerinnen und Musiker der Mannheimer Bläserphilharmonie zum Jahresanfang in der Hammelburger Musikakademie zu einer Probenwoche getroffen. Unter der Leitung ihres Dirigenten Markus Theinert wurde an den Konzertprogrammen für das Jahr 2010 gefeilt und das Ergebnis in einem öffentlichen Werkstattkonzert vorgestellt.

Die Bläserphilharmonie bildet das große sinfonische Blasorchester, gleichzeitig ermöglicht sie jedoch auch ihren Mitgliedern, sich in unterschiedlichen Kammermusikformationen zusammenzufinden.

Den Auftakt gestaltete das Blechbläserensemble Brassissimo mit der Ouvertüre zur Oper Nabucco von Verdi, dem Intermezzo aus Cavalleria rusticana von Mascagni und einem Rigaudon von Macdonald. Damit setzte das Orchester Maßstäbe in Präzision und Artikulation für die weiteren Programmpunkte.

Die Gruppe der Klarinetten überlegte unter der Leitung von Ralf

Schwarz durch die weiche Tongebung und ihr bestechend harmonisches Zusammenspiel.

Von Mozarts Ouvertüre zu Hochzeit des Figaro über die allbekannte Humoreske op. 101 Nr. 7 Ges-Dur von Antonin Dvořák bis zu zeitgenössischen Kompositionen wie etwa der Kleinen Abendmusik, in der Volksmusikweisen interessant und witzig mit dem Swing kombiniert sind, meisterte das Ensemble in allen Stilarten bis hin zum Jazz auch extreme Schwierigkeiten mit Bravour.

Ein besonderes Lob verdiente sich Konzertmeisterin Shirin Masdjedi als Solistin bei dem Adagio für Soloklarinette und Ensemble, dem 2. Satz aus einem Werk von Heinrich Josef Baermann (1784-1847). Masdjedin glänzte mit schöner Tongebung und intelligenter Phrasierung.

Im dritten Teil des Konzerts trat das große sinfonische Blasorchester auf. Dirigent Markus Theinert hatte den gesamten Apparat stets fest in der Hand, ließ aber auch der Spiel-laune freien Lauf. Hervorzuheben ist die Präsenz des Orchesters, eine bestechende Wandelfähigkeit in der

Gestaltung und das wohl aufeinander abgestimmte Zusammenspiel der einzelnen Register. Sinfonische Musik so schlank, aber auch ausdrucks-

stark zu realisieren, gelingt nur wenigen Blasorchestern.

So machte es eine immense Freude zuzuhören bei der Wiedergabe



Mit einem bestechend harmonischen Zusammenspiel beeindruckten die Klarinetten.
FOTO PETER H. MIECKE

der drei ausgewählten Stücke: Steven Millilos Haiku No. 6 aus The Fourth Year und David Gillingshams 3. Satz aus der Sinfonie Apocalyptic Dreams mit dem eingearbeiteten Choral „Brich an du schönes Morgenlicht“. Der „Tanz der Komödianten“ aus der Oper „Die verkaufte Braut“ von Friedrich Smetana setzte den heiteren Schlusspunkt unter ein gelungenes Konzert, das ein großes Erlebnis eindrucksvoller orchestraler Kultur und Musikalität bescherte.

Freudige Gesichter der Akteure beim abschließenden Beifall, der sich freilich ein wenig dünn anhörte, waren doch nur wenige heimische Zuhörer da.

Daten & Fakten

Mannheimer Bläserphilharmonie
Die Mannheimer Bläserphilharmonie entstand als Musikschulorchester und besteht heute aus zumeist jugendlichen Amateurmusikern und Studenten. Hohe Auszeichnungen bei nationalen und internationalen Wettbewerben sprechen für das künstlerische Niveau. Zehn CDs hat die Bläserphilharmonie bereits herausgegeben.



Großes Erlebnis eindrucksvoller orchestraler Kultur

Mannheimer Bläserphilharmonie gastierte in der Bayerischen Musikakademie in Hammelburg

Von Peter H. Miecke

HAMMELBURG Zum wiederholten Mal hatten sich mehr als 60 Musikerinnen und Musiker der Mannheimer Bläserphilharmonie zum Jahresanfang in der Hammelburger Musikakademie zu einer Probenwoche getroffen. Unter der Leitung ihres Dirigenten Markus Theinert wurde an den Konzertprogrammen für das Jahr 2010 gefeilt und das Ergebnis in einem öffentlichen Werkstattkonzert vorgestellt.

Die Bläserphilharmonie bildet das große sinfonische Blasorchester, gleichzeitig ermöglicht sie jedoch auch ihren Mitgliedern, sich in unterschiedlichen Kammermusikformationen zusammenzufinden. Den Auftakt gestaltete das Blechbläserensemble Brassissimo mit der Ouvertüre zur Oper Nabucco von Verdi, dem Intermezzo aus Cavalleria rusticana von Mascagni und einem Rigaudon von Macdonald. Damit setzte das Orchester Maßstäbe in Präzision und Artikulation für die weiteren Programmpunkte.

Die Gruppe der Klarinetten überzeugte unter der Leitung von Ralf Schwarz durch die weiche Tongebung und ihrem bestechend harmonischen Zusammenspiel. Von Mozarts Ouvertüre zu Hochzeit des Figaro über die allbekannte Humoreske op. 101 Nr. 7 Ges-Dur von Antonin Dvorak bis zu zeitgenössischen Kompositionen wie etwa der Kleinen Abendmusik, in der Volksmusikweisen interessant und witzig mit dem Swing kombiniert sind, meisterte das Ensemble in allen Stilarten bis hin zum Jazz auch extreme Schwierigkeiten mit Bravour.

Ein besonderes Lob verdiente sich Konzertmeisterin Shirin Masdjedi als Solistin bei dem Adagio für Soloklarinette und Ensemble, dem 2. Satz aus einem Werk von Heinrich Josef Baermann (1784-1847). Masjedins glänzte mit schöner Tongebung und intelligenter Phrasierung.

Im dritten Teil des Konzerts trat das große sinfonische Blasorchester auf. Dirigent Markus Theinert hatte den gesamten Apparat stets fest in der Hand, ließ aber auch der Spiellaune freien Lauf. Hervorzuheben ist die Präsenz des Orchesters, eine bestechende Wandelfähigkeit in der Gestaltung und das wohl aufeinander abgestimmte Zusammenspiel der einzelnen Register. Sinfonische Musik so schlank aber auch ausdrucksstark zu realisieren, gelingt nur wenigen Blasorchestern.

So machte es eine immense Freude zuzuhören bei der Wiedergabe der drei ausgewählten Stücke. Steven Melillos Haiku No. 6 aus The Fourth Year und David Gillinghams 3. Satz aus der Sinfonie Apocalyptic Dreams mit dem eingearbeiteten Choral „Brich an du schönes Morgenlicht“. Der „Tanz der Komödianten“ aus der Oper „Die verkaufte Braut“ von Friedrich Smetana setzte den heiteren Schlusspunkt unter ein gelungenes Konzert, das ein großes Erlebnis eindrucksvoller orchestraler Kultur und Musikalität bescherte. Freudige Gesichter der Akteure beim abschließenden Beifall, der sich freilich ein wenig dünn anhörte, waren doch nur wenige heimische Zuhörer da.

Daten & Fakten

Mannheimer Bläserphilharmonie

Die Mannheimer Bläserphilharmonie entstand als Musikschulorchester und besteht heute aus zumeist jugendlichen Amateurmusikern und Studenten. Hohe Auszeichnungen bei nationalen und internationalen Wettbewerben sprechen für das künstlerische Niveau. Zehn CDs hat die Bläserphilharmonie bereits herausgegeben.

Bildunterschrift:

Mit einem bestechend harmonischen Zusammenspiel beeindruckten die Klarinettenisten.

FOTO PETER H. MIECKE